

Bayerisches Rotes Kreuz 
KREISVERBAND STARNBERG

HORT HECHENDORF

DIE SCHLAUMEIER

Schluchtweg 7
82229 Hechendorf

Leitung: Kerstin Herrmann

Mail: Die-Schlaumeier@kvstarnberg.brk.de

Web: www.brk-starnberg.de

KONZEPTION
(Stand 1. 9. 2008)

1. Vorworte

2. Leitbild

3. Unser Hort stellt sich vor

Geschichte der Einrichtung

Besonderheiten

Platzkapazität

Struktur des Einzugsgebietes

Darstellung der Räume

4. Unser Team

Unser berufliches Selbstverständnis

Vorstellung der pädagogischen Fachkräfte

Unser Umgang miteinander

Teambesprechungen

Fortbildung, Supervision, Reflexion

Aktivitäten außerhalb der Betreuungszeiten

5. Unser pädagogischer Alltag

Tagesablauf

6. Unser pädagogisches Selbstverständnis – Bildung, Erziehung, Betreuung

7. Pädagogische Grundlagen

Hausaufgabenbetreuung

Freizeitgestaltung

Ferienbetreuung

Persönlichkeitsbildung

Die Entwicklung der personalen Kompetenz

Die Entwicklung der sozialen Kompetenz

Die Entwicklung der Wissenskompetenz

Die Entwicklung der Lernkompetenz

Partizipation

Raumkonzept

8. Schutzauftrag für unsere Kinder

9. Unsere Eltern gehören dazu

Der Start in den Hort

Erziehungspartnerschaft

Elternbeirat

10. Vernetzung + Unterstützer

Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit

11. Visionen

12. Was sonst noch wichtig ist.....

Leistungen

Kosten

Sonstiges

1. Vorworte

Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Ihnen die pädagogische Konzeption unserer Kindertagesstätte vorstellen zu dürfen.

„Spielend für das Leben lernen“ ist das Leitmotiv aller BRK Kindertagesstätten im Landkreis Starnberg.

Wie machen wir unsere Kinder fit für die Zukunft? Wie viel Bildung, Erziehung und Betreuung schulden wir ihnen? Wie können wir Eltern unterstützen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren?

Diese Fragen beantworten die Pädagoginnen und Pädagogen in unseren 2 Kinderkrippen, unseren 9 Kindergärten, 6 Horten und 4 Grundschul-Mittagsbetreuungen täglich.

Bei uns sind Sie mit Ihrem Kind nicht nur gut aufgehoben – spannende Projekte, vielfältige Bildungsanreize, Spiel, Bewegung, musische Angebote, Sprachförderung, Lust am Forschen und Offenheit für spannende Erfahrungen sind unser Programm.

Wir bieten unseren Kindern bestmögliche Rahmenbedingungen in einer lernfreundlichen Umgebung. Gleichzeitig unterstützen wir Sie als Eltern, stehen Ihnen partnerschaftlich in Erziehungsfragen zur Seite, können Ihnen Betreuungs- und Öffnungszeiten anbieten, die auch eine stressfreie Berufstätigkeit ermöglichen.

Familienergänzende Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen hat im Deutschen Roten Kreuz eine lange Tradition. So wurde 1874 in Flensburg der erste DRK Kindergarten gegründet. Bayernweit gibt es inzwischen fast einhundert Tagesstätten für Kinder vom Krippenalter bis zur Schulkinderbetreuung.

BRK Kindergärten stehen allen Kindern unterschiedslos offen. Kinder verschiedener Nationalitäten, aus Elternhäusern mit unterschiedlichen Weltanschauungen werden aufgenommen und darauf vorbereitet, alle Chancen in unserer Gesellschaft für ein selbstbestimmtes Leben nutzen zu können.

Wir als Träger stehen aber auch dafür ein, dass Ihre Kinder im friedfertigen Zusammenleben unterschiedlichster Menschen heranwachsen, gute Bildungschancen erfahren und nutzen können – und später gerne an eine schöne und glückliche Zeit in ihrer Tagesstätte zurückblicken können.

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit. Nutzen Sie auch die Gelegenheiten, über alle Fragen persönlich mit Ihrer Tagesstättenleiterin zu sprechen.

Heinbert Janze
Kreisgeschäftsführer

Gerhard Samuel Jaeger
Bereichsleiter Kinder- Jugend und Familie

Liebe Leser,

Mit dieser Konzeption stellen wir uns als Kinderhort des Bayerischen Roten Kreuzes vor.

Wir möchten unsere pädagogische Arbeit transparent machen, in dem wir wichtige Informationen und Hintergründe weitergeben aber auch unsere Arbeitsweisen und Wertvorstellungen aufzeigen.

Die Konzeption bildet für uns einen wichtigen Grundstein für ein engagiertes und reflektiertes Arbeiten.

Die Konzeptionserarbeitung sehen wir nicht als abgeschlossen, denn auch wir müssen und wollen für Veränderungen offen sein und uns immer wieder auf Neues einstellen.

Kerstin Herrmann
Leiterin des Kinderhortes

2. Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte **aller** Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Unser Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze des Roten Kreuzes.

Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht das Kind in seiner Lebenssituation.

Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen.

Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Alle Kinder haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung.

Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

Unsere Pädagogik richtet sich gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein.

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in BRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeitet engagiertes, gut ausgebildetes und kompetentes Personal, das sich regelmäßig durch Fortbildung weiterqualifiziert.

Wir arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen.

Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen.

Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern.

Unsere Leistungen

Wir leisten hochwertige pädagogische Bildungsarbeit und beachten die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Unsere Bildungsarbeit ist eingebettet in die Erziehung und Betreuung des einzelnen Kindes.

Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür in unseren Kindertageseinrichtungen vielfältige Erfahrungsräume.

Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzendes und familienunterstützendes Angebot unter Einbeziehung der Eltern.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Dienstleistungsunternehmen und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Eltern an.

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation- unter anderem im Tagesablauf, beim Programm und bei der Ausgestaltung der Einrichtung.

Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.

Wir arbeiten in unseren Kindertageseinrichtungen nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.

Wir bieten in den Kindertageseinrichtungen Raum zur Begegnung für Kinder, deren Familien, Erzieherinnen und Erzieher, Vertreterinnen und Vertreter anderer Institutionen, sowie den Bewohner/innen des Stadtteils bzw. Ortes.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

Wir haben eine rein humanitär ausgerichtete Zielsetzung.

Unsere Stärke liegt in unserer Einbindung in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.

Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unseres Angebotes ständig verbessern.

Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen; wir bieten eine Vielzahl von Hilfen aus einer Hand.

Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Bevölkerung und der Politik, das für uns Verpflichtung ist.

Wir entwickeln gleichermaßen die Fachlichkeit unseres haupt- und ehrenamtlichen Personals.

Zusammenarbeit

Zur Erfüllung unserer Aufgaben arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können, insbesondere mit der Grundschule und stadtteilbezogenen Einrichtungen und Stellen, zusammen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Wir bieten den Kindern und Familien umfassende unterstützende Angebote und Hilfe, indem wir uns mit anderen Arbeitsbereichen des BRK vernetzen und Kontakte aufnehmen.

Pädagogische Aufgaben des Hortes

Unsere Horte orientieren sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“ des Bayerischen Sozialministeriums.

Horte unterstützen die Familien bei der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis etwa 12 Jahren.

Horte sind Lebens- und Lernorte ergänzend zur Familie. Schulkinder haben die Möglichkeit Alltägliches und Besonderes auszuprobieren, neue wichtige Erfahrungen zu sammeln, sich damit auseinander zu setzen und passende Lösungen zu finden. Schwerpunkte der Hortarbeit sind zum Beispiel:

- Lernen, wie man lernt
- Verantwortungsbewusstsein
- Selbständigkeit
- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Kreativität
- Gewaltfreie Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Berücksichtigung mädchen- bzw. jungenspezifischer Bedürfnisse.

Das Experimentierfeld bezieht sich nicht nur auf Spielpartner, dem Austausch mit Freunden, dem gemeinsamen Essen und den gemeinsamen Gestalten von Festen, eine große Herausforderung sind auch die sinnvolle Bearbeitung von Hausaufgaben, der lösungsorientierte Umgang mit Problemen und Konflikten, sowie - weil der Wissensdurst gerade bei den 6- bis 10jährigen besonders groß ist - ein reizvolles Angebot von Projekten.

Horte unterstützen die familiäre Erziehung und bieten einen verlässlichen familienergänzenden Rahmen.

3. Unser Hort stellt sich vor

Geschichte der Einrichtung

Der Kinderhort befindet sich in der untersten Etage der Hechendorfer Grundschule.

Bis zum September 1995 war hier das Domizil des Gemeindekindergartens.

Nach dem Auszug in ein eigenes neues Kindergartengebäude erfolgte bis zum Ende des Jahres ein Umbau.

Im Januar 1996 startete der Kinderhort unter Trägerschaft des Bayerischen Roten Kreuzes.

Besonderheiten

In unserer eingruppigen Kindereinrichtung spielt die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion keine Rolle.

Wir empfinden verschiedene Nationalitäten und Religionen als Bereicherung für unser tägliches Zusammenleben, um uns und die Welt besser zu verstehen.

Platzkapazität

Unser Hort bietet Platz für täglich 25 Kinder.

Wir betreuen derzeit Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse.

Struktur des Einzugsgebietes

Zum direkten Einzugsgebiet gehören Seefeld und Hechendorf.

Unser Hortangebot wird von Alleinerziehenden, hauptsächlich von Familien mit Berufstätigkeit beider Elternteile genutzt.

Darstellung der Räume

Unseren Kindern steht ein großer Beschäftigungsraum mit

- Bauecke
- Mal- und Bastelecke

- Kinderbücherei
- Karten- Tischspiele- und Puzzleecke
- Kuschelhaus
- Verkleidungsecke
- Musikecke zur Verfügung.

Der zweite Raum, unser Essen- und Hausaufgabenzimmer, wurde von den Kindern in eine Unterwasserwelt verwandelt. In ihm finden wir:

- zwei Computer mit Lernspielen
- die Merkwand
- viele Anschauungsmaterialien, Wörterbücher und Lexiken für die Hausaufgaben

Im Eingangsbereich wartet auf die Kinder ein Dschungel zum Spielen.

Eine große Küche ermöglicht es uns, mit den Kindern zu kochen und zu backen.

Für das Spielen im Freien können wir einen Spielplatz und einen großen Sportplatz nutzen.

Unsere Turnhalle erlaubt es uns auch bei schlechtem Wetter sportlich aktiv zu sein.

4. Unser Team

Unser berufliches Selbstverständnis

Das Kind als aktive, eigene Persönlichkeit zu sehen und es auf dem Weg ins selbstbestimmende Leben zu unterstützen ist eine wunderschöne Aufgabe.

Das soziale Engagieren, das Ausleben von Kreativität gemeinsam mit den Kindern und das Vorleben und Vermitteln von Werten sind Berufsinhalte die mein Leben bestimmen und bereichern.

Die Liebe, die Kraft und die Zeit die wir an die Kinder verschenken und in unsere Arbeit investieren, kommen durch lebensfrohe, aktive Kinder und zufriedene Eltern wieder zu uns zurück.

Uns ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder in dieser Einrichtung frei entwickeln können und wir den Kindern immer Hilfestellung geben können.

Wir haben viel Freude daran mit Kindern zu arbeiten, weil sie uns wichtig sind, sie unvoreingenommen sind und man ihnen durch sein eigenes Verhalten und durch seine eigenen Wertvorstellungen viel auf den Weg mitgeben kann.

Vorstellung der pädagogischen Fachkräfte

Kerstin Herrmann

Leitung der Einrichtung

Christian Borchardt

Erzieher

Ulrike Drechsel

Erzieherin

Unser Umgang miteinander

Nur durch das gemeinsames Festlegen der nächsten Ziele, das ständige Abstimmen und das einheitliches Handeln in unserer Arbeit können wir den wechselnden Anforderungen des Hortalltages gerecht werden.

Vertrauen, Freude, ein offener ehrlicher und kritischer Umgang miteinander sowie die Wertschätzung der Arbeit des anderen bilden die Grundlage dafür, dass auch wir Tag täglich gern zur Arbeit kommen und uns und unsere Kinder immer wieder für Neues begeistern und motivieren.

Teambesprechungen

Am Freitagvormittag werden im Team die Aufgaben und Aktivitäten der nächsten Woche besprochen.

Der tägliche Austausch von wichtigen Informationen, aktuellen Vorkommnissen und Fallbesprechungen, um die Hilfestellungen für unsere Kinder abzustimmen und mit anderen Bildungs- und Erziehungsträgern zu koordinieren, sind ein großer Bestandteil unserer Vorbereitungszeit am Morgen.

Fortbildungen, Supervision, Reflexion

Die gemeinsame Arbeit lebt vom stetigen Austausch unserer individuellen Fach-, Methoden –und Sozialkompetenzen.

Zur Erweiterung unserer Fachkompetenz nehmen beide Mitarbeiter mehrmals im Jahr an Fortbildungen teil.

Die jährlich stattfindende Elternbefragung reflektiert uns die Zufriedenheit mit unserer Arbeit und zeigt uns Reserven auf.

Aktivitäten außerhalb der Betreuungszeiten

Nicht alle von unseren Aufgaben und Aktivitäten können durch andere bewusst wahrgenommen werden.

Unsere Vorbereitungszeit beinhaltet folgendes:

- Teamgespräche
- Fallbesprechungen
- Gespräche mit Lehrern, Eltern und anderem pädagogischen Fachpersonal
- Wochenplanungen
- Vor- und Nachbereitung unserer Clubs
- Organisation aller Projekte, Feste, Elternabende, Ferianausflüge
- Wäsche waschen
- Einkäufe
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten einschließlich Vorbereitung des Mittagessens
- Organisation von Büchern und neuem Beschäftigungs- und Spielmaterial
- Arbeitskreistreffen mit anderen Horten
- LeiterInnenkonferenzen

- Beschäftigung mit gesetzlichen Bestimmungen und neuer Fachliteratur

5. Unser pädagogischer Alltag

Tagesablauf

Ab 11.15 Uhr treffen die Kinder aus der Schule ein.

Bis zum Mittagessen sind individuelles Beschäftigen, sportliches Betätigen oder Freispiel angesagt.

13.15 Uhr besprechen wir gemeinsam wichtige Dinge und Aktivitäten und essen Mittag.

Ab **13.40 Uhr** können sich die Kinder in allen Räumen oder im Außengelände individuell selbst betätigen. Es finden Projekte statt.

Ab **14.30 Uhr** widmen sich die Kinder ihren Hausaufgaben.

Gegen **16.00 Uhr** gibt es eine kleine Brotzeit.

Ab **16.00 Uhr** beginnen die verschiedenen Clubs.

17.00 Uhr schließt der Kinderhort.

6. Pädagogische Grundlagen

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenerledigung am Nachmittag nimmt durchschnittlich 1½

Stunden in Anspruch.

Der Hort begleitet und unterstützt die Kinder bestmöglich bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben.

Wir achten auf eigenständiges Lernen und fördern die Selbstverantwortung.

Bei Bedarf stellen wir Hilfsmittel als Anschauung zur Verfügung und wiederholen nicht verstandenen Unterrichtsstoff.

Die abschließende Kontrolle aller Hausaufgaben und Schulmaterialien, das Üben für Leistungsüberprüfungen und die ständige Weiterentwicklung der Lesefähigkeit obliegt den Eltern.

Freizeitgestaltung

Nach den leistungsorientierten Schulstunden brauchen die Kinder einen Ausgleich in Form einer sinnvollen und freudvollen Gestaltung ihrer Freizeit.

Jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben, sich individuell, alleine oder gemeinsam zu betätigen.

Wir sind bemüht, Materialien für alle Freizeitbereiche (Sport, Musik, Kreativität, Wissenserwerb u.a.) zur Verfügung zu stellen, damit die Kinder ihren verschiedenen Interessen und Bedürfnissen nachkommen können.

Unsere Clubs

- | | | |
|-------------|-----------|-----------------------|
| ☺ Sportclub | aber auch | ☺ Lesecafe |
| ☺ Lernclub | | ☺ Experimentierstunde |
| | | ☺ Schreibwerkstatt |

fördern die lustbetonte gemeinsame Freizeitbetätigung.

Ein Jahresprojekt und viele aus der Situation des Alltags und den Wünschen der Kinder entstandene Projekte machen das ganze Jahr unser Hortleben interessant.

Im Herbst übernachten wir unter einem ganz bestimmten Thema (z.B. Geisternacht, Lesenacht) im Kinderhort.

Vor den Sommerferien gehen wir an einem Wochenende auf Abenteuerfahrt (wir waren schon zum Piratenwochenende, Ritterwochenende).

Ferienbetreuung

In den Ferien nutzen wir die Möglichkeit den ganzen Tag nach unseren Interessen erlebnisreich zu gestalten.

Wir

- ☀ wandern.
- ☀ erkunden die Natur.
- ☀ baden in Frei- oder Hallenbädern.
- ☀ gehen ins Theater oder in Museen und Ausstellungen.
- ☀ besuchen Kinderprogramme.
- ☀ organisieren Tagesprojekte im Hort (z.B. Murrelbahnaufbau).

Persönlichkeitsbildung

Wir begleiten und unterstützen unsere Kinder, gemeinsam mit Schule und Elternhaus, auf dem Weg „das Leben zu lernen“.

Es ist uns ein Anliegen den Kindern Geborgenheit, Anerkennung, Orientierung, Klarheit, Sicherheit und Vertrauen zu sich selbst zu geben, damit sie zunehmend in der Lage sind Lebenskompetenzen zu entwickeln.

In unserer Einrichtung vermitteln wir Werte, die wir bemüht sind, selbst vorzuleben.

Für uns spielen

- ♥ Respekt ♥ Wahrhaftigkeit ♥ Fairness ♥ Mitgefühl ♥ Frieden
 - ♥ Dankbarkeit ♥ Freundschaft ♥ Verantwortungsbewusstsein
 - ♥ Streben nach persönlicher Reife ♥ Fähigkeit, an etwas zu glauben
- in kindverständlicher Form eine große Rolle.

Die Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder betrachten wir als ganzheitlichen und kontinuierlichen Prozess, in dem wir den Kindern viel Spielraum zum Ausprobieren und Sammeln von eigenen Erfahrungen lassen.

Sage es mir,

und ich vergesse es;
Zeige es mir,
und ich erinnere mich;
Lass es mich tun,
und ich behalte es.

Konfuzius (551 – 479 v. Chr)

Die Entwicklung der **personalen Kompetenz**

- Jedem Kind gestehen wir seine Individualität und eigene Persönlichkeit zu.
Jeder soll seine Einmaligkeit aus- und erleben.

- Durch Selbstbestimmung und Mitbestimmung lernen die Kinder Vertrauen und Achtung.
Alle Vorhaben und Feste werden mit den Kindern geplant.
Bei einem Großteil der Aktivitäten übernehmen sie selbst die Umsetzung und Gestaltung, denn das Hortleben soll ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechen.

- Durch die Beteiligung an Diensten erleben sie die Eigenverantwortung bei der Organisation des Alltages.

- Die Kinder werden zu Eigeninitiative und in Gesprächskreisen zu einer freien Meinungsäußerung und Meinungsvertretung ermutigt.

- Wir unterhalten uns über wichtige Ereignisse des Weltgeschehens, um die Neugierde und Weltoffenheit zu wecken.

- Zu Fantasie, Kreativität und Erfindergeist fordern wir die Kinder in unseren Schreibwerkstätten, in Experimentiertagen oder in den vielen Projekten zur Verschönerung unseres Kinderhortes auf.

- In unserem Sportclub werden die Gesunderhaltung des Körpers gefördert,

Frustrations- und Aggressionsgrenzen ausprobiert, aber auch Durchsetzen und Unterordnen geübt.

- Eine gesundheitsbewusste Lebensführung durch die Ernährung wird den Kindern bei gemeinsamen Koch- und Backaktionen vermittelt.
- Der nicht ständig kontrollierte Aufenthalt der Kinder im Außengelände, stellt einen Vertrauensbeweis und ein Befähigen zur Eigenverantwortung dar. Wir wollen den Kindern Freiräume lassen.

Die Entwicklung der **sozialen Kompetenz**

- Die Kinder lernen bei uns, dass die Gemeinschaft ein wunderbares Sicherheitsgefühl vermitteln kann.
Unsere Gemeinschaft funktioniert aber nur, wenn die Kinder begreifen, das unser Leben aus einem Nehmen und Geben besteht.
- In unserem Kinderhort werden Regeln für das gemeinsame Tun besprochen.
- Meinungsverschiedenheiten und Kritik sind nützlich, wir müssen es lernen, richtig damit umzugehen.
- Unser monatliches Kinderkino mit Kinderfilmen aus verschiedenen Ländern und die nachfolgenden Gespräche tragen zur gegenseitigen Akzeptanz anderer Kulturen und Religionen bei.
- Ein fester Bestandteil unserer Hortarbeit sind soziale Projekte.
Jedes Jahr unterstützen wir benachteiligte und behinderte Menschen.
Wir packen Weihnachtspäckchen und sammeln mit Aktionen Spendengelder für ein Kinderkrankenhaus in Indien.
- Wir halten unsere Kinder an, ihre Freundschaften zu pflegen und einen natürlichen Umgang zwischen den Geschlechtern zu wahren.
Das gegenseitige Akzeptieren der jüngeren und älteren Schulkinder in

unserer eingruppigen Einrichtung ist uns wichtig.

Die Entwicklung der **Wissenskompetenz**

- Wir haben die Möglichkeit, Wissens- und Kenntnisbereiche in neuen Zusammenhängen zu thematisieren.
- Wir nutzen das Internet, um unsere Neugierde nach neuem Wissen zu befriedigen.
- Mit einem jährlichen Pflanzenprojekt setzen wir uns mit den Gesetzmäßigkeiten der belebten Natur auseinander.
- Das Umweltbewusstsein unterstützen wir mit der Mülltrennung im Kinderhort.
- Die Bücherei, die ständig neuen Zuwachs erhält, soll zum Lesen und zum selbständigen Wissenserwerb einladen.
- Wir nutzen die Ferienzeit zu Ausflügen in die Natur oder zu Besuchen in Ausstellungen und Museen, um neue Wissensbereiche zu erkunden.

Die Entwicklung der **Lernkompetenz**

- Die Bereitschaft zu und die Freude an lebenslangem Lernen unterstützen wir mit vielen interessanten Projekten und themenbezogenen Gesprächsrunden.
- Das Aneignen von Lern- und Arbeitstechniken spielt eine große Rolle. Dies können wir sehr gut im Lernclub fördern. Aber auch die gemeinsame Vorbereitung auf unsere Projekte zeigen den Kindern auf, wie man Wissen erwerben kann. Wir nutzen intensiv das Internet und die breite Palette der Nachschlagewerke.

- Um die Lesefertigkeit als eine Quelle des Wissenserwerbs zu entwickeln, bieten wir ein Lesecafe an, wo unsere Lese-Kinder (3./4.Kl.) den noch Nichtlesern (1./2.Kl.) etwas vorlesen.

Partizipation

Neben der ständigen Einbeziehung der Kinder in die Planung und Organisation der Aktivitäten haben sie die Möglichkeit, in einem Kinderfragebogen Wünsche und Ideen für die weitere Hortarbeit einzubringen.

Beobachtung und Dokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit, die im BayKiBiG, dem BEP und der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG formuliert sind. Der Verlauf der individuellen Förderung jedes Kindes und seine individuelle Bildungsgestaltung werden von den PädagogInnen auch beobachtend begleitet.

Beobachtung ist *die* Grundlage für jede gezielte individuelle pädagogische Aktivität, für die Arbeit in der gesamten Gruppe, für die Beurteilung von Verhaltensweisen, für die Vorbereitung von Elterngesprächen und für jegliche Planung und Reflexion **professioneller pädagogischer Arbeit**.

Die Schwierigkeit liegt darin, wie für jedes einzelne Kind diese Anforderung erfüllt werden kann und so bedarf es eines Beobachtungskonzepts, das **allen Kindern in ihrer Individualität gerecht wird** und empirisch abgesichert Daten liefert, die für die pädagogische Praxis relevant, hilfreich und nachvollziehbar sind.

Das an der Universität Salzburg entwickelte „**Salzburger Beobachtungskonzept für Kindergärten**“ (kurz **SBKKG**) deckt diese Anforderungen – wissenschaftlich fundiert – ab und sieht für jedes Kind dreimal jährlich eine Grobeinschätzungen

(altersbezogenes Screening) vor und ermöglicht darauf aufbauend differenzierte Beobachtungen:

In einer ersten Phase geht es um die Einschätzung aller Kinder in den unterschiedlichen Förderbereichen: Grobmotorik, Feinmotorik, sozialer Bereich, sprachlicher Bereich, kognitiver Bereich, emotionaler Bereich, Spiel- und Arbeitsverhalten, Wahrnehmungsbereich, Musikalischer/ rhythmischer Bereich und Kreativität/Spontaneität. Darüber hinaus wird das **Kind als Persönlichkeit in seinem sozialen Umfeld** wahrgenommen (Freunde, Stärken, Schwächen, Eigenheiten, Lieblingsbeschäftigungen, etc.).

Diese **erste Einschätzung** kommt dem prinzipiellen pädagogischen Anspruch nach, wonach jedes Kind das Recht hat, gesehen, beachtet und gefördert zu werden und somit jede Pädagogin aus diesem Verständnis heraus die Selbstverpflichtung hat, das pädagogische Handeln am Entwicklungsstands des Kindes und seinen Lebensumständen bestmöglich zu orientieren (Kindeswohl). Da auch subjektive Blickwinkel die Wahrnehmung stark beeinflussen, werden die (ev. auch unterschiedlichen) Wahrnehmungen der Pädagoginnen teamintern verglichen und darauf aufbauend gemeinsam entsprechende Schlussfolgerungen gezogen: Elternarbeit, Experteneinbeziehung, Förderpläne, etc.

Wo sich die Notwendigkeit ergibt, genauer hinzusehen, wird mit Beobachtungsbögen, die sich am Entwicklungsstand des Kindes orientieren, weitergearbeitet. Diese **fokussierte Beobachtung** (von so genannte ‚critical events‘) hat primär das Ziel, Entwicklungsschritte wahrzunehmen. SBKKG stellt somit die **Entwicklungsdynamik** des einzelnen Kindes ins Zentrum - SBKKG ist **kein Testverfahren**, sondern trägt dazu bei, den Blick für das Kind zu schärfen, um angemessene Bildungsangebote zu ermöglichen.

Die Implementierung von SBKKG dauert allerdings Zeit und muss evaluativ begleitet werden.

Alle pädagogischen MitarbeiterInnen werden im Herbst 2006 an einer Schulung in SBKKG teilnehmen. Die Umstellungsphase in der Tagesstätte in Richtung erhöhter Sensibilität für die Dokumentation von Entwicklungsprofilen umfasst einige Monate.

Die Dokumentation mit SBKKG erfolgt pro Kind als Jahresverlaufsprotokoll, wobei jedes Kind dreimal im Laufe des Jahres für je eine Woche (Herbst, Winter, Frühjahr) besonders intensiv ins Blickfeld der Pädagoginnen kommt. Ziel ist es, die individuelle Entwicklung (in unterschiedlichsten) relevanten Bereichen dem Kind selber, seinen Eltern, dem Träger und nicht zuletzt sich selbst gegenüber transparent und bewusst zu machen. In der gegenwärtigen Einführungsphase ist es wichtig, dass alle Mitarbeiterinnen, aber auch die Eltern, eingebunden sind. Da „Einschätzung und Beobachtung“ letztlich die Basis aller pädagogischen Interaktionen und Interventionen ist, wollen wir in den Tagesstätten unseres BRK-Kreisverbandes neue Maßstäbe setzen. Daher ist es uns wichtig, dass SBKKG weiterhin in enger Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg (Dr. Paschon) einzusetzen und fachlich begleiten zu lassen.

Aktuell sind auch weitere Infos unter: www.uni-salzburg.at/sbkkkg im Internet zu erhalten.

Raumkonzept

Alle Räumlichkeiten können in der Freispielzeit gemeinsam mit den Kindern der Mittagsbetreuung individuell genutzt werden.

Wir halten unsere Kinder an, einen Teil ihrer Freizeit im Freien zu verbringen. Um die Selbstbestimmung und Eigenverantwortung unserer Schulkinder zu fördern und ihnen Freiräume zu zugestehen, dürfen sie sich im Rahmen abgesprochener Regeln und Grenzen ohne ständige Aufsicht im Freigelände aufhalten.

8. Schutzauftrag für unsere Kinder

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit ist die Sorge für das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie täglich in ihrem Entwicklungsverlauf und sind darin geschult, Besonderheiten und auch ungewohnte Auffälligkeiten zu beobachten, wahrzunehmen und darauf angemessen

zu reagieren. In unserer Tagesstätte wird die Aufsichtspflicht von allen Pädagoginnen wahrgenommen. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden.

Dies bedeutet aber nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden – im Gegenteil sollen sie altersangemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren zu „wachsen“ und zu lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand jedes Kindes.

Für den (sehr seltenen) Fall von Unfällen sind in der Tagesstätte alle Kinder, Pädagoginnen, sonstige Hilfskräfte und auch mithelfende Eltern gesetzlich unfallversichert. Alle Pädagoginnen sind in Erster Hilfe ausgebildet und können kleinere Wunden versorgen.

Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, kleinere Verletzungen wie Schürfwunden oder kleinere Beulen können – wie auch zuhause – passieren.

Unfallprävention ist Teil des BEP und wird den Kindern vermittelt.

Kinder brauchen dringend genügend Freiraum und Bewegungsmöglichkeiten, so lernen sie am besten über ihre wachsenden Fähigkeiten, ihre Grenzen und Unsicherheiten. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen.

In unserer Tagesstätte kommen nur unfallsichere Spielsachen, Klettergeräte etc. zum Einsatz. Auch bei der Raumgestaltung und den Freiflächen wird für die weitestmögliche Unfallsicherheit Sorge getragen.

Seitdem das Bayerische Kinderbildungs- u. Betreuungsgesetz in Kraft getreten ist, gilt zum Schutz unserer Kinder in allen Räumen und im Außenbereich ein striktes Rauchverbot.

Weiterhin sind wir auch durch gesetzliche Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtet, im Interesse der kleinen Menschen nicht die Augen zu verschließen, wenn es Anhaltspunkte für erhöhte Entwicklungsrisiken gibt oder Kinder unserer Tagesstätte zuhause vernachlässigt oder gar gefährdet erscheinen.

In regelmäßigen Fortbildungen wird unser Blick dafür geschult, solche Gefährdungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren.

„Angemessen“ bedeutet, immer zunächst mit den Eltern in ein vertrauensvolles und offenes Gespräch zu kommen. Wir können beraten und Hilfen durch andere Fachdienste vermitteln.

Deutlich ist aber auch darauf hinzuweisen, dass wir verpflichtet sind, nach vorheriger Information der Eltern das zuständige Jugendamt einzubeziehen, sollte dies aus Sicht der Tagesstättenleitung erforderlich sein.

Eine solche schwerwiegende Entscheidung werden wir jedoch nur nach sehr sorgfältiger Abwägung im Team und mit vorheriger Zustimmung des Trägers treffen.

9. Unsere Eltern gehören dazu

Der Start in den Hort...

Mein Kind braucht:

- Hausschuhe
- Kleidung für Regenwetter
- Sonnenschutz
- Sportkleidung und feste Sportschuhe

Erziehungspartnerschaft

Für unsere Hortarbeit ist uns eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Unsere Monatsvorhaben und Projekte hängen in unserer Einrichtung aus.

Wichtige Termine und Informationen werden den Eltern durch schriftliche Elterninformationen mitgeteilt.

Ein regelmäßiger beidseitiger Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes erscheint uns wichtig und sinnvoll.

Dabei nutzen wir folgende Gesprächsformen:

- Tür- und Angelgespräche
- nach dem Lehrer- Erziehergespräch, beginnen im Dezember die ausführlichen Elterngespräche
- kurze Informationsaustausche am Telefon
- bei Bedarf gemeinsame Lehrer- Eltern- Erziehergespräche

Im Schuljahr finden meist zwei Elternabende und im Januar die Elternbefragung statt.

Die neu dazu kommenden Eltern informieren wir in einem gesonderten Elternabend über unser Hortleben und unsere pädagogische Arbeit.

Wir erwarten die Mitarbeit unserer Eltern. Wir freuen uns über jede Unterstützung der Eltern im Rahmen ihrer Möglichkeiten und sind dankbar für Anregungen und neue Ideen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat des Kinderhortes arbeitet seit einem Jahr.

Seine drei gewählten Vertreter verstehen sich als Bindeglied zwischen den Eltern und dem Kinderhort bzw. dem Träger der Einrichtung.

In größeren Abständen, je nach Bedarf, wurden Aufgaben und Unterstützungsmöglichkeiten besprochen.

Diese bezogen sich beispielsweise auf das Mittagessen und die Renovierung der Kindertoiletten.

Weitere konkrete Tätigkeitsbereiche sind im Rechenschaftsbericht des Elternbeirates niedergelegt.

Als Informations- und Kommunikationsmöglichkeit werden das Internet sowie die Elternabende genutzt.

Zusammen mit anderen Horteltern beteiligen wir uns aktiv am Hortleben.

10. Vernetzung + Unterstützer

Kooperation

Zur Unterstützung unserer pädagogischen und psychologischen Arbeit stehen uns nach Bedarf das Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen oder der Schulpsychologe zur Verfügung.

Wir halten Gesprächskontakt zu örtlichen Kinderpsychologen und Therapeuten.

Die Zusammenarbeit mit der Schule zeigt sich in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen über unsere Hortkinder, Terminabsprachen und gegenseitige Teilnahme an Festen und Aktivitäten.

Einen engen Kontakt pflegen wir zu den Kindern und Mitarbeitern der Mittagsbetreuung.

Mit dem Seefelder Kinderhort unternehmen wir Ausflüge in den Ferien und besuchen uns bei Feierlichkeiten.

Viel Unterstützung erhalten wir von der Gemeinde Seefeld.

Öffentlichkeitsarbeit

Alle BRK-Einrichtungen des Landkreises stellen sich im Internet vor.

Wir sind unter der Email-Adresse Die-Schlaumeier@kvstarnberg.brk.de erreichbar.

Alle Infos können auch im Internet unter www.brk-starnberg.de abgerufen werden.

Gern laden wir uns zu Projekten Gäste in unseren Hort ein.

Zu unserem monatlichen Kinderkino im Hort sind alle Kinder der Umgebung herzlich eingeladen.

Wir freuen uns über Besuchskinder, die wir zeitweise gern in unser Hortleben einbinden.

11. Visionen

Wir wünschen uns, dass die Kinderhorte im gesellschaftlichen Leben mehr Gewichtung erhalten. Dass Verlage, Spiel- Lern- und Freizeitbereiche sich mehr auf Angebote für unsere Altersgruppe einstellen.

Wir hoffen durch gute Arbeit stärkere Beachtung und Anerkennung zu finden.

12. Was sonst noch wichtig ist.....

Leistungen

In unserer Einrichtung sind wöchentliche Buchungszeiten von 20, 25 oder 28,5 Stunden buchbar.

Der Kinderhort schließt, falls die Eltern nicht noch mehr Betreuungsbedarf in den Ferien wünschen, 30 Tage.

Wir betreuen unsere Kinder von Montag bis Donnerstag von 11.00 – 17.00 Uhr
am Freitag von 11.00 – 15.30 Uhr.

Kosten

Finanzierung der Tagesstätte

Vielen Eltern ist nicht bekannt, wie die Finanzierung einer Kindertagesstätte „funktioniert“.

Seit der Einführung des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) haben sich hier umfassende Änderungen ergeben, die kurz dargestellt werden sollen.

Die Kosten zum Betrieb einer Tagesstätte umfassen vor allem den Aufwand für die pädagogischen Fachkräfte sowie anteilig die Regiekosten (fachliche Steuerung durch den Träger, Fortbildungskosten, Organisation, Technik), Kosten der Bereitstellung von Essen für die Kinder, Materialien, Reinigung, Energie, Miete und Investitionen.

Diese Kosten werden durch die staatliche und kommunale Förderung sowie die Elternbeiträge und das Essensgeld gedeckt. Als „Faustregel“ kann gesagt werden, dass 70% der Betreuungskosten für das einzelne Kind durch die staatliche und kommunale Förderung gedeckt werden und 30% durch den Elternbeitrag. Die Höhe der Förderung ist abhängig von der täglichen Verweildauer des Kindes in der Tagesstätte und vom pädagogischen Aufwand für das einzelne Kind.

Dieser Aufwand bemisst sich danach, ob das Kind unter drei Jahre alt oder ein Schulkind ist, ob es nichtdeutschsprachiger Herkunft ist oder ob ggf. besondere Integrationsleistungen zu erbringen sind.

Der Träger muss also alle diese Faktoren berücksichtigen, um eine Tagesstätte kostendeckend betreiben zu können. Insoweit unterscheiden sich auch die Elternbeiträge von Einrichtung zu Einrichtung, da alle Kosten, die nicht durch die öffentliche Förderung abgedeckt werden können, durch die Elternbeiträge erwirtschaftet werden müssen.

Das Bayerische Rote Kreuz als Träger ist eine gemeinnützige Körperschaft und darf daher alle erwirtschafteten Überschüsse nur für Investitionen in seine gemeinnützigen Aufgaben verwenden. Dies wird durch die Finanzbehörden und durch externe Wirtschaftsprüfer regelmäßig überwacht.

Neben den Elternbeiträgen, die Elternbeiträge für Geschwisterkinder ermäßigen sich um 50%, werden monatlich das Essensgeld sowie Spielgeld für Spiel- und Verbrauchsmaterialien eingezogen.

Am Anfang des Schuljahres sammeln wir Getränkegeld, bei Einnahme unserer Nachmittagsbrotzeit auch einen Brotzeitbetrag ein.

Sonstiges

Um eine ruhige und konzentrierte Hausaufgabenerledigung zu gewährleisten, können in der Zeit von 14.30 –16.00 Uhr keine Kinder vom Kinderhort nach Hause oder zu anderen Aktivitäten geschickt werden.

Während des Mittagessens und in der Hausaufgabenzeit sind wir nicht persönlich telefonisch erreichbar. Gern können uns die Eltern eine Nachricht auf den Anrufbeantworter sprechen, der in Abständen abgehört wird.

In unseren BRK-Kindertagesstätten haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder jederzeit anzumelden.

Aufnahmen sind möglich, soweit freie Plätze in den gewünschten Buchungskategorien vorhanden sind.

Wenn es die Platzkapazität zulässt, nehmen wir kurzzeitig nicht angemeldete Schulkinder als Besuchskind auf.